

FRANKFURTER BUCHMESSE

## Ein Puzzle mit vielen wilden Kerlen

Selbstmörderische Lemminge, ein großer Teilchenbeschleuniger und isländische Erbsensuppe: Splitter von der Frankfurter Buchmesse, die heute Abend wieder ihre Tore schließt.

BARBARA EINHAUER UND  
MARIANNE FISCHER

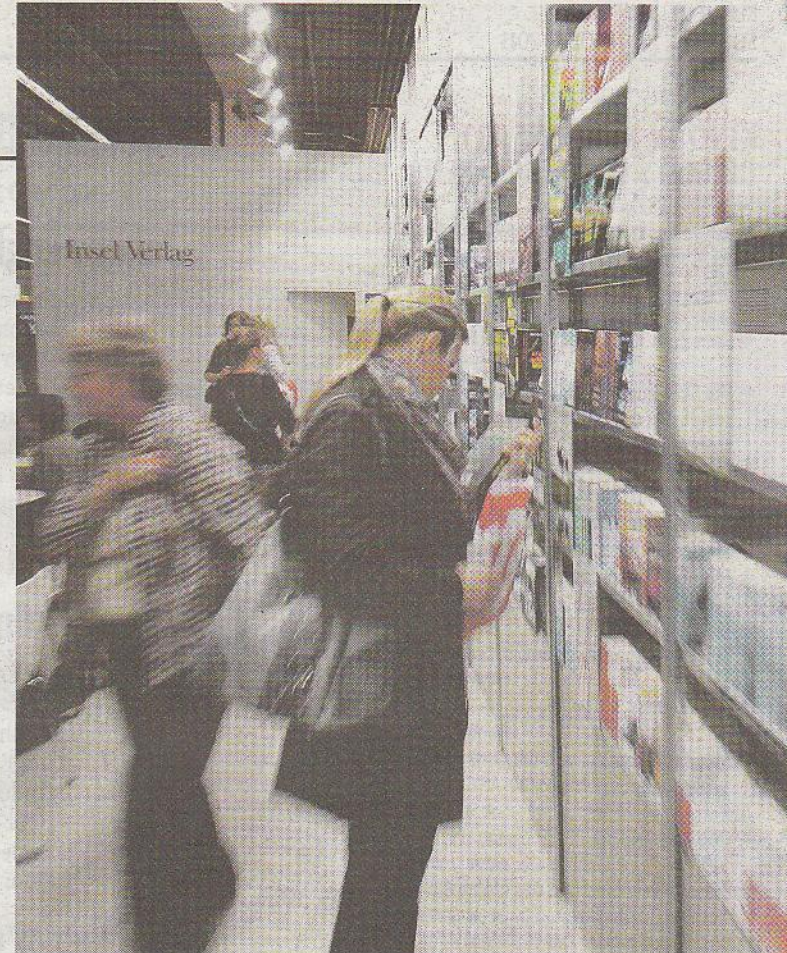
**W**er Puzzles mag, ist heuer in Frankfurt gut aufgehoben, denn Puzzleteile finden sich überall. Auf Flyern, auf Wegweisern, auf Hinweisschildern, auf Veranstaltungskalendern: Die weltweit größte Leistungsschau des Buches macht keinen Hehl daraus, dass der Buchmarkt sich aus vielen kleinen Teilchen zusammensetzt. Und dank der technischen Möglichkeiten werden es Jahr für Jahr mehr. Als Besucher bekommt man selbst viele Puzzleteile vorgesetzt. Eine kleine Auswahl.

**Buchrücken an Buchrücken.** Wenn man die Hallen betritt, sieht man erst einmal Reihen von Reihen von gedruckten Büchern. Mehr als 300.000 Neuerscheinungen wurden heuer in Frankfurt präsentiert. Aber wenn man genau hinschaut, kann man an vielen Ständen elektronische Lesegeräte entdecken. Das E-Book lässt sich eben nicht gut ausstellen, präsent ist es aber allerorts. Das friedliche Nebeneinander von gedrucktem Buch und E-Books wird – so prognostizieren die Experten – die Zukunft sein. Frankfurt zeigte es überzeugend vor.

**Schuhe und Pläne.** Für einen Tag bei der Frankfurter Buchmesse braucht man vor allem zweierlei: gute Schuhe und einen guten Plan. Wer sich vorher informiert, wer wann wo liest, erspart sich einen Teil der Wege. Und die sind wirklich weit. Die meisten österreichischen Verlage sind in den Hallen 3.1 und 4.1 untergebracht. Auf dem Weg von der einen zur anderen Halle muss man über eine Rolltreppe, an einem Info-Schalter, zwei energischen Frauen, die die „Frankfurter Rundschau“ verkaufen, einer langgezogenen Snackbar samt ermüdeten Gästen und der 30. Kalenderschau vorbei (130 Verlage zeigen 1200 verschiedene Titel).

**Gleichzeitig.** Auf der Buchmesse finden täglich dutzende Termine statt. Ein Beispiel gefällig? Freitag um 12 Uhr präsentierten sich Umberto Eco („Der Friedhof in Prag“), Buchpreisträger Eugen Ruge („In Zeiten des abnehmenden Lichts“), der isländische Autor Bjarni Bjarnason („Die Rückkehr der Heiligen Jungfrau“) und die österreichische Krimi-Autorin Eva Rossmann („Unterm Messer“). Und ein Dutzend weitere Autoren.

**Im Bachmann-Glück.** Maja Haderlap ist gefragt. Die Bachmann-Preis-



Reihenweise Bücher: Mehr als 300.000 Neuerscheinungen wurden auf der

trägerin hat nicht nur auf dem 3sat-Sofa Platz genommen, sondern unter anderem mit Josef Haslinger am Frankfurter Hauptbahnhof in der Connection Bar diskutiert. Der Wallstein-Verlag, der ihr Buch herausgebracht hat, feierte am Freitag daher mit einem Sektempfang nicht nur das 25-jährige Bestehen, sondern ließ sich gleichzeitig auch zur Bestseller-Autorin gratulieren. Denn wie Wallstein-Lektor Thorsten Ahrend verriet: „Wir nähern uns bei den verkauften Büchern der 60.000-Stück-Marke“.

**Steirische Autoren.** Schon Tradition hat der Ausflug steirischer Dichter nach Frankfurt, zu dem diesmal der weiß-grüne Kulturlandesrat Christian Buchmann (ÖVP) Autoren wie Rezka Kanžian, Linda Stift, Valerie Fritsch oder Günther Eichberger lud. Bei der „Green Hour“ am Österreichstand schaute mittags dann auch Kulturministerin Claudia Schmied auf ein Glas Weißwein vorbei. Kärntens Politiker dagegen weichen der Frankfurter Buchmesse weiterhin weiträumig aus.

**Nichtlustig.** Wie schnell sich das Publikumsinteresse drehen kann, zeigt das Beispiel des Frankfurter Zeichners Joscha Sauer, der noch

2001 unbekannt auf der Messe mit dem Zeichenblock seine Runden drehte. 2000 hatte er mit der Internetseite [www.nichtlustig.de](http://www.nichtlustig.de) gestartet, wo der damals 22-jährige Cartoons gratis ins Netz stellte. Selbstmörderische Lemminge und Yetis zählen zu seinen beliebten Figuren. Jetzt hat Sauer mit seinen makaber-absurden Gestalten zwei Millionen Bände verkauft, und ausgewählte Fans durften sich auf der Buchmesse, die sein neues Buch „Feng Shui-zid“ präsentiert, über ein Autogramm plus Zeichnung freuen. **Cern.** Etwas ruhiger als bei den literarischen Verlagen geht es in Halle 4.2 zu, wo sich die wissenschaftlichen Verlage präsentieren. Am wohl aufsehenerregendsten gelingt das der österreichischen Edition Lammerhuber. Wenn man deren Stand betritt, befindet man sich plötzlich im Kontrollzentrum des größten Teilchenbeschleunigers der Welt, dem „Large Hadron Collider“ (LHC) im Forschungszentrum Cern bei Genf. Vier Computermonitore zeigen den aktuellen Status des LHC, und zwar in Echtzeit. Grund für den Aufwand: die Präsentation des Bildbandes „Large Hadron Collider“, für den der Fotograf Peter Ginter